

Größte Waffe ist das Gebet!

„Wie antworte ich dem Spötter?“ — Unter diesem Thema steht eine große Fortsetzungsvortrags- und Diskussionsfolge, die am vergangenen Mittwochabend im Vereinslokal der Kolpingsfamilie, dem Gasthaus „Zur Brezel“, von der Kolpingsfamilie eröffnet wurde.

Kolpingsohn Walter Appel betonte als Referent zu Beginn seiner Ausführungen, daß der Mensch von heute kritischer denn je zu allen Dingen des täglichen Lebens — leider aber auch zu Gott — stehe. Die Atheisten seien heute schwer bei der Wühlarbeit und würden versuchen, überall auf unseren täglichen Wegen die noch gläubigen Christen wankend zu machen. Es sei traurig, daß auch echte Katholiken hier versagen würden und jedem religiösen Streitgespräch aus dem Wege gingen. „Vielleicht werden wir eines Tages erkennen, wie gefährlich unser Schweigen in diesen Momenten war. Hoffentlich wird es dann nicht zu spät sein“, sagte Herr Appel. In früheren Jahrhunderten haben sich die Christen für ihren Glauben geißeln, steinigen, ja sogar töten lassen, meinte Walter Appel und betonte: „Das waren noch ganze Christen, die auch für ihren Glauben denn Glauben ist eine Gnade Gottes — lebten und, wenn es sein mußte, auch ihr Leben gaben.“

Herr Appel erinnerte an unsere Brüder jenseits des „Eisernen Vorhangs“. Leider, so versicherte er, sei der Atheismus nicht nur dort und in den öst-

lichen Ländern, sondern auch in unserer so satten Bundesrepublik und dem vielgerühmten Westen im Vormarsch!

In seinen Ausführungen zeichnete er dann zunächst präzise auf, wie der Gegner gegen Gott und seine Kirche sein Programm aufstellt und führte dann im zweiten Teil den ethischen Glaubensbeweis auf. Seine Schlußprognose, wenn auch heute noch so viele Gegner an der christlichen Glaubenslehre am Werke sind, eines Tages werde Gott wieder sprechen und auch ihnen von seiner Größe und Macht künden. Auch in unseren Tagen wird Gott siegen, meinte er, denn schließlich haben in vergangenen Jahrhunderten schon große Kirchenverfolgungen stattgefunden, die aber am Schlusse alle zum Siege und zur Glorie Gottes wurden. So wird auch eines Tages der Kommunismus und Bolschewismus „erstickt“ werden.

Appel meinte, daß es nichts Größeres auf der Welt gebe, als Gott zu dienen und an ihn glauben zu dürfen. Keinesfalls dürften aber die wirklich echten Gläubigen mit den Fingern nach den Gottlosen deuten. Die echten Christen

sollten für diese „armen“ Menschen beten, denn das Gebet hätten diese dringend notwendig. Unsere wichtigste Waffe im Kampf gegen die Kirchen- und Gottverfolger ist das Gebet, beten wir also, damit sich wieder Menschen finden, die auch bereit sind, Gottesleugnern in entscheidender Stunde durch die richtige Antwort zum Nachdenken anzuregen, dann haben wir schon sehr vieles für das Reich Gottes getan, erklärte Herr Appel.

Pfarrer Hampel dankte dem Redner abschließend für seine sehr guten Ausführungen und betonte, daß dies nun der Anfang für diese christliche Vortragsreihe gewesen sei.

In gleicher Versammlung wurde auch ein Schreiben von dem Seligenstädter Missionar Pater Josef Rückert vorgelesen, der vor einem Jahr in die Mission nach Afrika ging. Pater Rückert schilderte in seinem Schreiben die Not, in der sich die Menschen dort befinden und dankte der Seligenstädter Kolpingsfamilie für die große Spendenaktion, die sie für seine Mission unter ihren Mitgliedern tätigten.

Der Präses erklärte, daß die Kolpingsöhne auch alle Freunde und Bekannten, die etwas Gutes tun wollen, darauf aufmerksam machen sollten, daß bei beiden Seligenstädter Kreditinstituten Sonderkonten für „unserem Pater Rückert seine Missionsstation“ eröffnet wurden, auf die jederzeit auch der kleinste Betrag eingezahlt werden könne. (KS)